

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Hat Gott, will er sagen, sie der Taufe des Heiligen Geistes gewürdiget, wie sollte man ihnen denn nicht auch die Wasser-Taufe geben? Will ihnen denn jemand das Wasser wehren, da ihnen Gott der Herr den Heiligen Geist gegeben hat? Und mußte demnach nicht ohne Geheimniß ihnen nun auch die Taufe als eine Bestätigung und Bestärkung der empfangenen Gnade, gegeben werden: gleichwie dem Abraham, als dem Vater der Gläubigen, die Gerechtigkeit in der Vorhaut zugerechnet ward, und er die Beschneidung empfing zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Röm. 4, 11.

So befahl denn nun Petrus sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Sie wurden also nach dem Befehl des HERRN getauft in dem Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes, und siehe, da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe. Warum stehen doch diese Worte noch da bey? Nämlich, es war vorhin wider die Sakungen der Aeltesten, daß die Jüden mit den Heyden speiseten, lebten und umgiengen. Aber nachdem nun Gott denen Heyden gleiche Gnade hatte wiederfahren lassen, als er denen aus der Beschneidung wiederfahren lassen: so mußte nun der Unterscheid aufgehoben werden, so fand sich Petrus aufgelöst von diesen Sakungen der Aeltesten, und keines weges im geringsten mehr daran gebunden. Denn er erkannte nun offenbar, bey Gott sey nichts gemein, sondern wer ihn fürchte und recht thue, er sey aus den Jüden oder Heyden, da sey er bereit, sich mit seiner Gnade in sein Herz zu ergießen. So nun Gott selbst die Heyden nicht unrein achte, so er sie selbst als einen Tempel erwähle, und in ihnen durch seinen Geist wohne: wer waren denn er und die andern, daß sie vor ihrer Gesellschaft fliehen, und sich ihnen entziehen sollten? Wie denn also auch ohne Zweifel Petrus auf diese ihre Bitte bey ihnen geblieben, bis er wieder gen Jerusalem gezogen, wie in folgendem 11. Cap. erzehlet wird, die Sache aber, welche eigentlich hierinnen lieget, ist das Band der Gemeinschaft in Christo Jesu, und der daraus fließenden Bruder-Liebe aller derer, die da eben desselben allertheuersten Glaubens, und eben derselben Gabe des Geistes in Jesu Christo theilhaftig worden sind. Dasselbige Band mußte nun dergestalt unter Heyden und Jüden bestätigt werden, zum Zeugniß, daß sie dieser Gnade und Gaben von oben theilhaftig worden.

Applicatio.

Was aber an den Erstlingen der Heyden geschehen ist, die Gott gezeuget hat durchs Wort der Wahrheit nach Jacob. 1, 18. das ist um der Spätlinge willen aufgeschrieben, auf daß wir sehen und lernen die Gabe Gottes, und mercken, wer der sey, der uns die Gabe geben könne, auf daß wir.

wir auch zu ihm kommen, damit wir sie empfangen mögen. Wie finden wir denn aber nun unsere Herzen? Und wie erkennen wir, so wir aufrichtig von uns selbst halten wollen, die Beschaffenheit unserer Seelen? Sind wir ferne oder nicht ferne vom Reich Gottes? Ich forge, ich forge, daß manche noch ferne genug stehen. Will man das nicht glauben, sondern hält sich dafür, man sey nicht ferne vom Reiche Gottes, so erwege man nur die Beschaffenheit des Cornelii, und derer, die mit ihm versamlet waren, wie solche in diesem 10 Capitel der Ap. Gesch. beschrieben wird, und halte seinen Zustand dagegen, und sehe, ob man bey sich so viel Gutes erfinden lasse, als Cornelius vor seiner Bekehrung an sich hat erfinden lassen. Findet sich nun das nicht bey uns, wie können wir uns dafür halten, daß wir, gleich jenen, dem Reiche Gottes nahe wären. Ach, lieben Menschen, so lange als man die Finsterniß, das ist, die Sünde, so lange als man die Welt und ihre Eitelkeit noch liebet, so lange ist man noch sehr ferne vom Reiche Christi. Man nenne sich gleich einen Christen, man halte sich gleich dafür, daß man GOTT im Schoosse sitzet; so betrieget man sich doch selber, und wird von solchem schändlichen Selbst-Betrüge den größten Schaden haben.

So gehe man demnach recht in sich, und prüfe vor allen Dingen, ob Gottes Zorn vom Himmel in unsern Seelen recht offenbar sey. Man prüfe sich, ob man sein Elend und Verderben dergestalt habe erwogen, bedacht und zu Herzen genommen, daß darüber eine rechte Sorge im Herzen entstanden, wie David sagt im 38. Psalm: Ich forge für meine Sünde. Fraget euch demnach selbst, habt ihr eine rechte Sorge für eure Sünden? Habt ihr eine ernste Reu über dieselben? Ist diese nicht da, was habt ihr denn für eine Zubereitung zum Reiche Gottes? Sagt nicht unser Heyland, als er zu predigen anfang Matth. 5, 3. 4. 5. Selig sind, die geistlich arm sind. Selig sind, die da Leide tragen. Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit. Findet ihr das bey euch? Wo ist die Armuth des Geistes? Wo ist das Leide tragen über die Sünde? Bestehets etwa darinnen, wenn man alle Viertel Jahr einmal in den Beicht-Stuhl kommt, und sagt: Meine Sünden sind mir leid, da wol das Herz nichts davon weiß? Prüfet doch und bedenckets, ob das nicht schändliche und verdammliche Heuchelei vor GOTT sey, wenn man mit dem Munde so was hersaget, die Sünde sey einem leid, und doch nicht willens ist, davon abzustehen? Bedencket doch das, und erweget: Wenn noch keine Zubereitung des Herzens da ist, wenn der Acker noch voll Disteln und Dornen stehet, wenn er noch steinig und felsicht ist, wenn er noch gleich ist einem Wege, der von den sündlichen Gewohnheiten noch täglich betreten wird, wie kan denn derselbige geschickt seyn, den lebendigen Saamen des Wortes Gottes in sich zu nehmen, denselben in sich wurzeln und zu seiner Frucht gedeyen zu lassen?

sen? Bedenckets doch selbst, daß ja nothwendig der Acker eures Herzens, gleich wie der Schooß der Erden, erst recht bereitet werden müsse, soll anders derselbige Saame des göttlichen Wortes in eurer Seele recht hervor grünen und Früchte tragen.

Habt ihr euch denn das wol vorgestellt, daß ihr alle, die ihr hier zugegen seyd, keinen einigen ausgenommen, vor Jesu Christo, dem Richter der Lebendigen und der Todten, werdet erscheinen müssen, und daß da alles, was ein ieder von Kindes-Beinen an bis ans Ende seines Lebens, nicht allein äußerlich getrieben, sondern auch gedacht, begehret und geredet, vor aller Welt, vor Engeln und Menschen werde offenbar werden. Seyd ihr wol jemals vor dem Gerichte Gottes erschrocken? Ist wol dasselbe Gericht Gottes in eurer Seele vorgegangen?

Ach! lieben Menschen, worauf verlaßt ihr euch doch, oder was ist der Ruhm eurer Hoffnung? Ihr seyd getauft, ja das ist gut, aber wie lautets denn in demselbigen Bunde? Entsagest du dem Teufel, und allen seinen Wercken, und allem seinem Wesen: Antwortet denn euer Herz, ja? Entsagt ihr dem Teufel, warum dienet ihr ihm dann? In der ersten Kirchen haben sie unter andern Fragen nicht vergeblich auch diese gefeket? Ob man auch dem Pomp und Pracht der Welt entsage? Am Pfingst-Fest kan man eine Probe davon sehen, wie unsere Christen dem Pomp und Pracht der Welt abesagt haben. Wenn mans nur könnte noch ärger machen, so würde mans ja von Herzen gerne thun. Bringet man nicht seine edle Zeit damit zu, wie man alle Pracht und Eitelkeit der Welt mitmachen möge? Heißt das im Tauf-Bunde stehen? O lieben Menschen, betrüget euch nicht so schändlich! Es ist nicht gnug, daß ihr getauft seyd, sondern es gehöret auch dazu, daß ihr im Tauf-Bunde stehet, und dasjenige haltet, was ihr zugesagt habet. Was bedeutet solch Wasser-Taufen? Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäufet werden, und sterben, samt allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich hervorgehen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott ewiglich lebe. Findet sich das bey euch nicht, ist die Bedeutung und Kraft der Taufe nicht da, so wird es euch eben so wenig helfen, wenn ihr euch darauf berufen woltet, als wenn ein meineydiger verlausener Soldat, wenn er in einer Ubelthat ergriffen würde, sich darauf berufen wolte, er habe zur Fahne geschworen, und sey von seinem Könige und Herrn in Dienste genommen. Würde man nicht sagen: Desto schwerer ist nun deine Strafe, daß du meineydig worden bist. Also wirds auch euch mit eurem Tauf-Bunde ergehen, so ihr euch darauf berufen woltet, und doch die Kraft der Taufe verleugnet: Mercket dieses wohl! Hier heißt es: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß er getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben?

Was

Was will euch denn nun das Wasser helfen, wenn ihr dem Heiligen Geist in eurem Herzen nicht Raum gebet, daß er in euch wirken könne. Darum kehret wieder zu eurem Tauf-Bunde, erneuert denselben, bittet GOTT, daß er euch erkennen lasse, wie ferne ihr davon abgewichen seyd, auf daß derselbige nun wieder in die rechte Übung komme. Wenn also eine wahre Busse in euren Herzen vorgegangen ist, alsdann, und nicht eher, möget ihr euch eurer Taufe rühmen.

Ihr verlasset euch ferner auf Jesum Christum; wol gut! Er ist der einige Heyland, und der einige von Gott verordnete Richter der Lebendigen und der Todten. Von ihm zeugen alle Propheten, daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfangen sollen, die an ihn glauben. Aber seyd auch ihr die Leute, die sich auf ihn verlassen können, daß es nicht heisse, wie es von jenen heißen mußte: JESUM kenne ich wohl, wer seyd aber ihr? Darum prüfet euch nun, ob ihr auch rechte Jünger und Jüngerinnen Christi seyd? Ob ihr eure Herzen dem Herrn Jesu ergeben habt, und ob Christi Geist in euch wohnet? Die Christum angehören, die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Thut ihr das? Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wohnet der in euch, so mag der Trost überfließen in euren Herzen. Habt ihr aber nicht gehöret, was es für eine wichtige Sache sey, wenn das Herz mit dem Geiste Gottes erfüllet, und mit der Kraft aus der Höhe angethan wird? Wenn der Mensch gefalbet ist mit dem Heiligen Geiste und mit Kraft, wie hier die Erstlinge der Heyden.

Lieben Menschen, es mag wohl seyn, daß auch einige hier sind, von welchen es heißen möchte: Sie sind nicht ferne vom Reiche Gottes; die etwa einige gute Bewegungen in ihren Herzen haben, und sich einer äußerlichen Ehrbarkeit befeßigen; aber auf den rechten Punct will man nicht kommen, daß eine neue Geburt und eine gründliche Veränderung in der Seele vorgehe. Hat denn aber nicht Christus gesagt? Es sey denn, das jemand von neuem geboren werde aus Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Alle äußerliche Frömmigkeit und Ehrbarkeit hilft doch nichts zur Seligkeit. In diesem Leben gilt es wol, und bringet einen Ruhm vor Menschen zuwege; aber vor Gott muß etwas höhers seyn. Gottes Geist muß ins Herz ausgegossen werden, wenn man ihm gefallen soll.

Ja, spricht der Mensch, auf diese Weise wäre man ja übel daran. Wie so, lieber Mensch, warum wärest du denn übel daran? Findest du, daß der Geist Christi in dein Herz nicht ausgegossen sey, so hast du es ja mit einem freundlichen und leutseligen Vater zu thun, der dir den Heiligen Geist schencken will, wenn du ihn darum bittest. Wo ist ein Vater, der seinem Kinde einen Stein bietet, wenn ihn sein Kind um Brodt bittet. Wenn du GOTT ernstlich

lich um den Heiligen Geist anrufen wirst, so kan er dir solchen nicht versagen.

Darum gib dir selbst die Schuld, wenn du ihn nicht erlangest. Denn es heißt: Das Licht ist in die Welt kommen; aber die Menschen lieben die Finsterniß mehr denn das Licht. Joh. 3, 19. Wenn du von deiner Eitelkeit und Hoffart nicht herunter wilt, sondern immer in dem Welt-Geist bleibest, so kan unmöglich Gottes Geist in deinem Herzen wohnen. Wenn du dich selber verzärteln wilt, und dencken: Was werden die Leute von mir sagen, was werden sie sprechen, wenn ich so thöricht worden bin? so kan nimmermehr Christi Geist in dir wohnen. Wilt du Christi Schmach nicht tragen, so bist du seiner nicht werth. So gehe denn hin zu den Haufen, von welchen du Ehre suchest, und siehe, wo du mit ihnen bleibest. So auch in andern Dingen; Wilt du deinen Geiz und deine Liebe zum Zeitlichen und Irdischen nicht fahren lassen, so magst du äußerlich noch so einen guten Schein annehmen, als du immer wilt, zur rechten Kraft und zum Aufschluß des Reichs Gottes wird es nicht kommen. Diese Siegel und Niegel müssen zerbrochen werden; dein Herz muß die Liebe Gottes fassen, wenn anders eine rechte Kraft ins Herz kommen soll. Findest du bey dir, daß du an der Fleisches-Lust klebest, und du wilt derselben nicht gute Nacht geben, du wilt nicht lernen über deine Sinnen herrschen, sondern dieselben ausschweifen lassen, und ein Leben nach den fünf Sinnen führen; so kan das Reich Gottes nimmer in deiner Seele offenbar werden; sintemal solch sinnliches Leben von dem Leben, das aus Gott ist, so weit entfernet ist, als der Himmel von der Erde. Du must dein Herz aufrichtig zu Gott kehren, und denselben bitten, daß er dasselbe ändern wolle, du must dich nicht scheuen, in den sauren Apfel der Busse zu beißen, wenn du schmecken wilt, wie freundlich der HERR sey. Bist du dazu zu zärtlich, und wilt dich nur damit behelfen, daß du fleißig in die Kirche gehst, und die Predigten anhörst, (welches ja der alte Mensch leicht thun kan) so wirst du ohne Licht, Leben und Kraft bleiben. Im Herzen muß es durchgebrochen seyn, und wie Paulus wahrhaftig sagen konte: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist; so must du dasselbige auch in der Wahrheit sagen können.

Und siehe, lieber Mensch, was wegerst du dich doch? Wird dir denn etwas angemuthet, das zu deinem Schaden gereicht? Hilft dir denn was, wenn du mit deinem eiteln Welt-Besen, es sey nun Reichthum, oder Ehre, oder gute Tasse und Wohlüste aufgezogen kömmt, und damit spielst, wie die Kinder mit ihren Puppen? Wenn du nun vor Gottes Gericht treten solst, kanst du denn deine Wohlüste, deinen Reichthum, deine Ehre mitnehmen? Must du da nicht in deinem Herzen was gewisses haben? Was hilfts dir, wenn du dich immer tröstest, und wenn du zur Beichte gewesen, und zum heiligen Abendmahl ge-

(1793) 1. 4. 93 2 gan.

gangen, dir einbildest, nun woltest du wol von Mund auf gen Himmel fahren, wenn du sterben soltest. Was hilft dir, wenn du so fortfährst? Wenn du einmal auf deinem Todten-Bette dich selber fragest: Hab ich wol jemals rechte Buße gethan? Hab ich wol jemals die Kraft Gottes in meiner Seele erfahren? Hab ich wol jemals den Heiligen Geist bekommen? Hab ich wol jemals dem Welt-Geist gute Nacht gegeben, und ihn fahren lassen? Hab ich wol jemals in einem wahren Kampf gegen die Sünde gestanden, und ist mein Glaube der Sieg worden, der die Welt überwindet? Und dein Herz spricht: nein dazu. Denn alsdenn kommt die Heu-Heley an den Tag; es sey denn, daß Gottes Gericht dergestalt über den Menschen entbrannt sey, daß er in so chem falschen Trost dahin sterbe, und sein Gewissen in der Hölle erst aufwache. O wehe dem Menschen, dem es also gehet! Ist denn nicht besser, weil du noch die Stimme des Herrn hörst, daß du dieselbe an dein Herz dringen lässest? Da du fühlst, du seyst gemehnet, du seyst getroffen, es stehe um deine Seele sehr gefährlich: Ist nicht besser, daß du da Gehör giebest? Ist nicht besser, daß du die Thorheit und Eitelkeit der Welt fahren lässest, die dir nicht helfen kan am Ende deines Lebens? Daß du der Menschen Gunst fahren lässest, die dich am jüngsten Gericht nicht vertreten können: und daß du nur einfältiglich dein Herz zu Gott richtest, und nach einem solchen Christenthum strebest, darinnen Kraft und Leben ist, da man des Reiches Gottes in seiner Seele versichert ist, als daß du dich mit einem solchen Schein-Christenthum behilfest, da du selber bekennen must, daß du keine Kraft bey dir findest?

Sagest du: Ich wolte gern von diesen und jenen los seyn, wenn ich nur so seyn könnte. Weißt du den Weg nicht? Johannes spricht: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Da mache keine Ausflucht, sondern siehe dich selber an, beuge die Knie, wende dich zu Gott, und bitte ihn, daß er dir ein bußfertiges Herz geben, und deine arme Seele dem Satan aus dem Rachen reißen wolle. Weißt du den Weg nicht, daß du zum Herrn Jesu gehen und ihn bitten solst, daß der dir seinen Geist geben und in dir wirken möge, was vor Gott gefällig ist? Wende dich denn zum rechten Manne, laß nur die Liebe Christi allein in deiner Seele wohnen, halt an, ringe darnach, thue der Sache Gewalt, laß dir einen Ernst seyn. Gott ist treu, der wird durchhelfen.

Gesetz, daß er dich in grosser Niedergeschlagenheit und Armuth des Geistes eine geraume Zeit gehen liesse, so geschähe dir doch darinnen nicht wehe. Denn wenn du nur an deiner Seite die Mittel nicht versäumest, die dir Gott anbeut, so wird Gott schon wissen, was er an seinem Theil thun soll, er wird schon das Stündlein eines gnädigen Regens wissen. Gesetz, das eine Zeit, wie bey dem Elia, wäre, da es so lange nicht regnete: so wird doch die rechte Stunde kommen, da der Strom der lebendigen Wasser auch deine Seele erquicket und laben wird. Laß

dir die Zeit nur nicht lang werden. Wie lange hat Gott auf deine Bekehrung gewartet? Wie lange ist er dir nachgegangen? Sehe ihm doch auch nach: Und gesetzt, daß du auch bis an dein Ende darauf warten solltest, daß du schmecketest, wie holdselig unser Gott sey; so würde Gott dennoch dir seine Gnade nicht versagen. O wie fromm ist er, wie treu ist er, wie so gar ist er nicht mißgönstig! Du hast noch nicht recht versucht, du hast noch nicht ernstlich darum angehalten. Gott siehet, daß es noch nicht mit rechter Beständigkeit geschehen; sondern daß du noch etwa auf dich und das gesehen, und nicht Christum allein zum Schatz deines Herzens erwählet hast. Halt an, und laß dich hinführo nun einen beständigen Ernst seyn, so wird dich nicht fehlen. Gott ist noch so getreu, als er vom Anfang gewesen ist, und so bleibet er immerdar unveränderlich. Wohl allen, die sich von Herzen zu ihm wenden. Wohl allen, die dem Wort des Lebens in ihren Seelen Raum geben. Er selbst, der das Leben ist, der wird sich auch als das Leben in der That beweisen, daß ein solcher denn auch sagen könne: Nicht ich, sondern Christus lebet in mir, und was ich hinfort lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes.

Was ist nun eure Resolution? Was beschließet ihr denn in eurem Herzen? Wollt ihr es nur so anhören, und wieder so zur Thür hinaus gehen, und wenn das Pfingst-Fest vorbey ist, in dem Welt-Geiste stecken bleiben? Nicht also, lieben Menschen, handelt nicht so unbedachtsam, nicht so unweislich, nicht so unbarmherzig an euren eigenen Seelen! Sehet, das solte die Resolution und der Entschluß eines ieglichen unter euch seyn: Nun ich will denn nicht eher ruhen, ich will mich nicht eher zu frieden geben, bis ich mit Bitten, Gebet, Suchen, Klopfen, Flehen von dem himmlischen Vater dieses erlanget habe, daß Jesus Christus auch in meiner Seele recht offenbar werde, daß ich auch einen rechten Eingang ins Reich Gottes erlangen, und die Kraft des Heiligen Geistes meine Seele erfüllen möge. Selig ist der, der diese Resolution fasset, selig, der mit diesem Entschluß aus der Predigt gehet; aber selig, selig, selig, so er auch dabey bleibet, und es hernach nicht wieder vergisset, wenn er wieder in die weite Welt kömmt, unter unnützig Gespräch geräth, da von neuen Zeitungen und eiteln Dingen gesprochen wird. Selig ist, spricht Christus, der Gottes Wort höret und bewahret, ja der es bewahret in einem feinen guten Herzen, und Frucht bringet in Geduld. Darnach ringet denn, und laßt euch das ernstlich angelegen seyn.

Wer ist dann aber unter euch, der diese Resolution nicht fassen will, der sage denn seinem eigenen Gewissen die Ursach an, warum er länger so bleiben wolle? Denckest du, es hat noch Zeit gnug, du weißt nicht; wer unter uns allen der erste seyn wird, der in die Ewigkeit gehen muß. Wie thörllich handelst du, wenn

wenn

wenn du deine Bekehrung aufschiebest, und weißt doch nicht, wer zum ersten auf den Kirchhof wird getragen werden. Dein Othem stehet in Gottes Hand, der kan auf einmal den Faden deines Lebens entzwey reissen, und deinen Othem wieder zurück nehmen, siehe, so must du wiederkehren in den Staub, und zu Erde werden, davon du genommen bist. Das mercke, und schiebe es nicht auf. Oder meynest du, daß du dem Herrn trogen wollest? Bist du stärker als der lebendige Gott? Willst du seine Ordnung umkehren? Willst du sagen, du willst doch noch wohl in das Reich Gottes kommen, wenn du gleich so nach deinem Sinne hingehst? Das wird dir nicht gelingen. Du wirst ein Lügner erfunden werden, und Gott wird wahrhaftig bleiben, und must noch dazu am jüngsten Tage dafür, daß du dich gehöret, daß dich an dein Herz gedrungen ist, daß man dergestalt die Resolution und den Entschluß von dir gefordert hat, Rechenschaft geben müssen, und wirst so viel grössere Verdammniß empfangen, je klärer und deutlicher dich an deine Seele und an dein Gewissen geleyet worden.

Das denn kein einiger unter uns allen zugegen seyn möchte, der sein Herz so freventlich verhärtete und verstockte, daß er dem Geiste Gottes nicht Raum geben wolte! Das keiner wäre, der in seinem Zustande wolte stecken bleiben, oder der es halb und halb nur begehrete, sondern daß wir seyn möchten gleich einem wohlgespannten Bogen, der seinen Pfeil zum Ziel hintraget. Das ist mein Wunsch, das ist mein Bitten und mein Gebet für euch alle, daß dieses Zeugniß der Wahrheit bey euch den Segen haben möge, den es hier in Cornelii Hause gehabt hat. Denn da hieß es: Als Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Das will er auch thun bey allen, die nicht selber ihn ausschliessen, und ihm nicht einen Niesel vorschieben. Denn es heißt: Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopf an, so jemand meine Stimme höret, und mir aufthut, zu dem will ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. 3, 21. Darum verschliesse niemand sein eigen Herz, sondern lasse die Gnade Gottes wirken an seiner Seele, zu seinem eigenen Heyl und zu Gottes Lobe in Christo Jesu.

SU hochgebenedeyeter und hochgelobter Gott! Preis und Ehre, Lob und Dank sey dir gesagt, daß du uns deinen eingebornen Sohn zum Heyland gegeben, und unter uns aufgerichtet hast das Wort der Versöhnung, welches uns nicht allein Busse, sondern auch Vergebung der Sünden in Christo Jesu verkündigt. Ja Lob und Preis sey dir gesagt, daß du deinen Heiligen Geist gegeben hast, daß derselbe kräftig sey mit deinem Wort, und durch dasselbige an

unsern Herzen wircke, damit wir durchs Wort des Evangelii mit seinen Gaben erleuchtet, und mit seiner Kraft gestärket werden. **HERR** **JESU** **CHRISTE**, du treuer Heyland, sey nicht ferne von uns, sondern sey uns nahe mit deiner Hülfe, und mit deiner Kraft. Sende deinen Heiligen Geist in unsere Seelen, erfülle damit die Gefässe unserer Herzen, auf daß wir voll werden deiner Kraft, und aus deiner Hülfe schöpfen Gnade um Gnade. **HERR** **JESU**, du hast dich verkläret in den Erstlingen der Heyden, verkläre dich auch in uns armen Spätlingen, und laß deine Gnade nicht geringer seyn an uns, denn an jenen. Laß deine Kraft nicht weniger an uns, als an jenen gepriesen werden, sintemal bey dir kein Ansehen der Person ist. **HERR** **JESU**, du wußt unser Richter seyn an jenem Tage, und lässest uns nun aufwecken zur Buße und hältst iederman unter uns vor den Glauben. Ach so stehe denn uns bey mit deiner Kraft, befreye uns aus den Banden des Todes, errette uns von der Macht der Finsterniß, bekehre unsere Herzen zu deinem ewigen und wahrhaftigen Lichte. Oeffne uns unsere Augen, daß ein ieglicher unter uns sehen möge seinen elenden Zustand, darinnen er stehet, daß keiner sich selbst betriegen, keiner sich im eiteln Wesen aufhalten, und sich fälschlich mit deiner Gnade trösten möge; sondern gib, daß unsere Herzen durch deinen Geist mit dir sich recht vereinigen mögen. Laß das Wort deiner Wahrheit auch mit Kraft gesegnet seyn an unserer hohen Landes-Obrigkeit, an unserm allergnädigsten Könige und dem ganzen königlichen Hause, laß es gesegnet seyn an dem ganzen Lande. Laß zu dieser deiner Gerichts-vollen Zeit, o **HERR**, deinen Heiligen Geist seine Wirkung thun in den Herzen, auf daß wir würdig werden mögen zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und mit Freudigkeit zu stehen vor deinem Angesicht. Das gib um deiner grossen und unaussprechlichen Gnade, Liebe und Barmherzigkeit willers
Amen!